№ 5586. Dienstag, 3. August. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 2. August, 9 Uhr Abends.

Berlin, 2. August. Der Entwurf einer Civilprozeß-Ordnung für den Norddeutschen Bund ist so eben erschienen. Die wichtigsten Grundsätze derselben sind: Aufhebung der Privatgerichtsbarkeit und des bevorzugten Gerichtsstandes, Freigebung der Rechtsanwaltschaft und dreifacher Instanzenzug. Die Gerichte erster Instanz sind: Amtsgerichte, Handelsgerichte und Landgerichte. Die Amtsgerichte (Einzelrichter) haben alle Sachen bis 100 Thlr. Werth abzuurtheilen; die Handelsgerichte (Drei-Männer-Collegien) haben nur über Wechsel- und Seerechts-Sachen zu entscheiden.

✱ **Berlin**, 1. August. Die „Evangelische Kirchen-Zeitung" läßt ihre Wuth über die irische Kirchenbill in einer sehr komischen Weise aus, die sich bis zur Drohung gegen den preußischen Staat steigert, falls auch er so keck sein wollte, die alten Rechte der Kirche zu beschränken. Die irische Kirchenbill werde nicht den erwarteten Erfolg haben, Irland social und sittlich zu heben, bei solchen Vergewaltigungen verliere immer der Staat, nicht die Kirche, meint das weise Organ der preußischen Pietisten. „Die Kirche kann wohl des Staats, dieser aber kann in Wahrheit nicht der Kirche entbehren." „Es giebt auch bei uns gute Leute, die meinen, Gott im Himmel könne ohne Preußen und Deutschland seine Weltgeschichte nicht fertig bekommen, er sei so zu sagen an den „providentiellen Beruf" des deutschen Volkes gebunden" „Diese sollen nicht vergessen, daß jeder Beruf, der kleinste wie der größte, verscherzt werden kann, und daß nur die Kirche des Herrn, aber keine Staaten und Völkergebilde, die Verheißung des ewigen Bestandes hat." Das noble christliche Organ ist darauf so taktvoll, an den Untergang der Weltenherrschaft zu erinnern und daran die Mahnung zu knüpfen, wir sollten nicht glauben, für Preußen oder den Norddeutschen Bund bestehe eine absonderliche Weltordnung. — Es wird uns also mit dem möglichen Untergange gedroht. und wenn uns dieser durch Feinde, also z. B. die Welfen bereitet würde, so müßte die Kirche in diesen die Werkzeuge Gottes sehen und mit ihnen fraternisiren. Eine recht erfreuliche Aussicht für die Gläubigen. — Die evangelische Kirche muß aus der Geschichte wohl wenig gelernt haben, sonst würde sie wissen, daß die Religionen so vergänglich sind, wie die Staatenbildung, und daß demgemäß auch die Kirchen diesem Schicksal anheimfallen. Wurde nicht sogar schon einmal die christliche Religion als solche in Frankreich aufgehoben? Sie wurde freilich auch wiederhergestellt und wir wollen uns zu der Ansicht bekennen, daß nur dem Christenthum in seinem wahren Wesen eine ewige Dauer bestimmt sein kann. Dabei ist aber eine fortschreitende Entwicklung der Kirche sehr wohl denkbar, und wenn sie sich über den Staat erheben wollte, um sich ihn unterzuordnen, so würde sie damit nur in die Irrthümer des Mittelalters zurückfallen. Wollen die Pietisten sich auf dieses Glatteis der Geschichte begeben, so mögen sie es auf ihre Gefahr thun! Mögen sie es einmal versuchen, ob sie des Staates entbehren können. Dieser wird sie sehr gerne aus der Gemeinschaft mit sich entlassen, wenn sie mit seinem Regiment nicht mehr zufrieden sind. Die Pietisten könnten dabei nur erfahren, daß sie — nicht die Kirche bilden.

— Ueber das Sinken des preußischen Staatscredits wird geschrieben: „Die preuß. Staatspapiere sind seit Ende 1862, dem Eintritt des Grafen Bismarck in das Ministerium, kleine Erholungspausen abgerechnet, unablässig gesunken. Französische Rente und englische Consols dagegen sind seit 1865 wieder im Steigen und haben den Cours von 1862 längst überschritten. Reducirt man zum Vergleich der 3½ % preußischen Staatsschuldscheine und der 3 % französischen Rente den Cours der Staatsschuldscheine im Verhältniß zum niedrigeren Zinsfuß der Rente, so steht gegenwärtig die letztere noch 2½ % höher als der preußische Staatsschuldschein, während Ende 1862 noch der letztere 9 % höher stand. Zur Zeit hat also Preußen noch weniger Credit als Frankreich. Der Cours der 3 % englischen Consols hat gegenwärtig bis auf ⅜ % den Cours der 4½ % preußischen Staatsanleihe eingeholt, während 1862 die Engländer noch um mehr als 9 % zurück waren. Preußen bezahlt also gegenwärtig seinen Staatscredit um die Hälfte theurer als England, wiewohl die englische Staatsschuld noch elfmal so groß ist, als die preußische.

— Man hört jetzt endlich einmal wieder etwas über den Nordostsee-Kanal. Die Vorbereitungen zu demselben sind abgeschlossen, und man ist durch dieselben zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Ausführung nicht an eine Privatgesellschaft zu überlassen ist, sondern aus Staatsmitteln erfolgen muß. Die Kosten der Kanalanlage werden auf 30 Mill. Rℓ veranschlagt, und die Zeit des Baues wird auf 6 bis 8 Jahre berechnet.

— Bei der Einschätzung der hiesigen Einkommensteuer sind 2739 Personen ermittelt, welche ein Einkommen von über 1000 Rℓ haben, seither aber zur Staats-Einkommensteuer nicht herangezogen worden sind. Man scheint Lust zu haben, diese verschwiegenen Patrioten noch nachträglich zur Zahlung zu veranlassen. — Der Steuerpflichtige, welcher zur Gemeinde-Einkommensteuer den höchsten Beitrag liefern soll, ist der preußische Fiscus. Wie eine Correspondenz meldet, ist er auf ein Gesammteinkommen aus hiesigem Grundbesitz und Gewerbebetrieb (Seehandlung, Eisenbahn, Eisengießerei, Porzellanmanufactur u. dgl. m.) von etwas mehr als 3,400,000 Rℓ eingeschätzt. Hiernach würde er, da nur 33⅓ % der 3procentigen Steuer erhoben werden, vierteljährlich 8500 Rℓ an die Stadtkasse zu zahlen haben. Dagegen ist der Steuersatz des nordd. Fiscus nur geringfügig.

— Wie die „Triester Ztg." meldet, hat der Vicekönig von Egypten eine Mittheilung an die Mächte gerichtet, in der er lebhaft bedauert, daß es den gegen ihn erhobenen Verdächtigungen und Anschuldigungen gelungen ist, in Constantinopel Argwohn gegen ihn zu erregen. Er versichert, daß die Thatsachen die vollständige Loyalität seines Handelns bekunden werden, und spricht schließlich die Hoffnung aus, daß die Mächte ihn in seinem Bestreben, die Pforte aufzuklären und zu beruhigen, unterstützen werden. Nach der „Patrie" soll die Vermittelung befreundeter Mächte auch schon von Erfolg gewesen sein. Mitte August wird sich der Vicekönig nach Constantinopel begeben, um sich in einer von dem Sultan bewilligten Zusammenkunft gegen diesen auszusprechen.

— Der Vorstand des 1. Berliner Landtags-Wahlkreises hat in Folge der Mandats-Niederlegung Waldeck's beschlossen, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Reisezeit erst Anfangs September die Wahlmänner und Urwähler des Wahlkreises zu berufen, um eine angemessene Kundgebung an Waldeck zu veranlassen. Alsdann soll auch die Frage der Ersatz-Candidatur zur Erörterung gelangen. Für den Fall einer früheren amtlichen Ausschreibung der Neuwahl würde allerdings auch die Einberufung des Wahlkreises früher erfolgen.

— Die in den Gypsbrüchen zu Speerenberg seitens des Staates betriebenen Salz-Bohrungen sind ohne Hindernisse ununterbrochen fortgesetzt und ist man bis zum Ende des vorigen Monats bis zu einer Tiefe von 1900 Fuß unter dem Bohrloche vorgedrungen, ohne daß aus der sich fast gleich bleibenden Qualität des geförderten Salzes oder anderen Umständen Anzeichen von einer Abnahme der Mächtigkeit des Lagers wahrgenommen sind.

Kiel, 30. Juli. Die „Kiel. Ztg." veröffentlicht ein Schreiben des Finanzministers an den hiesigen Handelsverein, worin das Gesuch desselben, das Gesetz über die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst ausländischen Papiergeldes für die Elbherzogthümer mit Bezug auf dänische Banknoten zu suspendiren, abgelehnt wird.

Oesterreich. Wien, 31. Juli. [Begnadigung.] Wieder ist ein Priester, der wegen Aufhetzung gegen die Staatsgesetze, zur Gefängnißstrafe verurtheilt war, der Pfarrer Böhm in Tschechwitz (Böhmen), vom Kaiser begnadigt worden.

Lemberg. Hier cursirt eine bereits mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse, worin die Ausweisung der Jesuiten und der Dames du coeurs sacré aus Lemberg verlangt wird.

* **England.** London, 30. Juli. [Die Beibehaltung der Todesstrafe. „Great Eastern". Geheime Polizei. Jefferson Davis.] Daß in der letzten Sitzung des Unterhauses der Antrag Gilpin's auf Abschaffung der Todesstrafe mit so großer Majorität (118 gegen 58 Stimmen) gefallen, beweist, daß im Wesentlichen auch im Lande die Stimmung in dieser Beziehung noch ebenso zurück ist. Dafür spricht auch, daß die „Times" das Votum der Mehrheit ganz in der Ordnung findet und ungenirt die Todesstrafe mit den bekannten Gründen mittelalterlicher Barbarei vertheidigt. — Der „Great Eastern" liegt in Medway vor Anker. Lange Ruhe wird dem Riesenschiffe indeß nicht gestattet, denn unverzüglich soll es das neue Kabel für das Rothe Meer an Bord nehmen, um gegen Ende September die Reise um das Cap anzutreten. — Die hauptstädtische Polizeibehörde hat aus 20 Sergeanten und 160 Constablern eine geheime Bezirkspolizei gebildet. Die Mitglieder derselben sollen sich mit den bestraften und verdächtigen Subjecten ihres Bezirks, deren Genossen, Gewohnheiten und Aufenthaltsorten bekannt machen, um der eigentlichen Geheimpolizei bei Aufspürung eines Verbrechers an die Hand zu gehen. — Jefferson Davis, der Ex-Präsident der amerikanischen Südstaaten, ist zur Pflege seiner Gesundheit in Edinburg, Schottland, eingetroffen.

* **Frankreich.** Paris, 31. Juli. [Die „letzten" Reformen. Verurtheilung.] Ueber den letzten Ministerrath wird berichtet: Fürst Latour d'Auvergne läßt nach so vielen anderen seiner Collegen nun heute auch ausdrücklich erklären, er habe für die liberalsten Maßregeln gestimmt. Der Kaiser hat aber trotz Allem Herrn Rouher darin beigestimmt, daß in der Motivirung des Senatsbeschlusses ausdrücklich zu sagen sei, daß die gegenwärtigen Reformen „die letzten" seien, „welche mit der Verfassung von 1852 vereinbar wären". — Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute den Advocaten Laferrière zu 1 Monat Gefängniß und 200 Franken Geldstrafe. Es sah darin, daß Laferrière in seinem Schreiben gesagt, „der Polizei-Präfect habe sich einer strafbaren Nachlässigkeit schuldig gemacht, indem er ihn ohne Gründe verhaftete", eine Beleidigung desselben. Das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts machte im Justiz-Palaste viel böses Blut.

Rußland und Polen. Kalisch, 28. Juli. [Eisenbahnbau. Justizwesen. Grenzverkehr.] Die Legung der Bahnlinie von Lodz nach der preußischen Grenze über Kalisch ist nun zwar definitiv festgestellt; allein der Bau dürfte wohl erst im Jahre 1871 beginnen, da aus politischen und finanziellen Rücksichten die Concession dazu erst dann ertheilt werden soll, wenn die Verbindung Warschaus mit Kijew durch die ihrer Vollendung nahende Terespoler Bahn hergestellt sein wird. Im Justizwesen stehen wieder Reformen bevor. Der Geschäftsgang soll mehr vereinfacht und die große Zahl der Beamten bedeutend verringert werden. Da in Folge dessen Entlassungen eintreten müssen, wird man sich wohl der Beamten, welche der polnischen Nationalität angehören, noch vollends entledigen und nur Russen im Dienst behalten. — Von den versprochenen Erleichterungen in Bezug auf den Grenzverkehr merkt man bis jetzt noch nichts, vielmehr ist man seit Kurzem wieder strenger in der Controlirung der Legitimationspapiere.

(Schl. Ztg.)

Italien. Florenz, 27. Juli. [Dolfi †.] Heute Abend wird der Bäcker Dolfi, der Freund Garibaldi's und Vorsteher der Arbeitervereine, begraben werden. Es war das ein Demagog im besten Sinne des Wortes, beim Volke beliebt wie kein Anderer. 1859 spielte er zum ersten Male eine bedeutende Rolle. Wie Ricasoli der Führer der höheren Classen, war er damals Führer der Menge, und mehr als einmal hat sich Ricasoli zur Ausführung seiner Plane mit ihm ins Einverständniß gesetzt. Groß, kräftig, von entschiedenen aber sehr gutmüthigen Zügen, besaß er jene Schönheit, welche das Volk gewinnt. Er war von sehr radicalen Gesinnungen, die er aber niemals auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Gewalt richtete. Mehr als einmal vielmehr leistete seine Herrschaft über die Gemüther der gemäßigten Partei große Dienste. Dolfi's Vermögen ist nicht so groß, als man glaubt. Die Ersparnisse aus seinem Geschäfte sind zum großen Theil in rothen Hemden für die Garibaldianer, in Gewehren u. s. w. draufgegangen; er gab mit der größten Einfachheit und als wäre das die gewöhnlichste Pflicht gewesen, große Summen für patriotische Zwecke hin. Eine seiner hervorstechendsten Eigenthümlichkeiten war seine Geringschätzung gegen Dinge des Cultus. So hat er die Verfügung getroffen, daß man ihn ohne Priester, ohne die „Brüder der Barmherzigkeit", ohne jedes kirchliche Gepränge bestatte. Es ist lange her, seit hier ein derartiges Leichenbegängniß gehalten worden. Dem Zuge nach dem Kirchhofe von San Miniato wird sich voraussichtlich eine große Menschenmenge anschließen. Dolfi hat sich 1862 mit einer Frau aus dem Volke verheirathet und hinterläßt einen Sohn von sechs Jahren. Sein Tod wurde durch ein typhöses Fieber herbeigeführt.

Provinzielles.

* [Aus Anlaß der Stiftungsfeier] des Gren.-Regim. Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1 hat der König an folgende Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen: Dem General der Inf. z. D. v. Ciesielski zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem Gen.-Lieut. z. D. v. Fabeck zu Potsdam den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Gen.-Major z. D. Stein v. Kaminski zu Königsberg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Obersten und Reg.-Comm. v. Massow, dem Oberst-Lieut. a. D. v. d. Oelsnitz zu Gilgenburg und dem Oberst-Lieut. z. D. Schimmelpfennig v. d. Oye zu Königsberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Oberst-Lieut. z. D. v. Petersdorff zu Königsberg, dem Oberst-Lieut. a. D. v. Woisky zu Dresden, und dem Major a. D. v. Montowt zu Sacherau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Obersten z. D. Rolla du Rosey zu Königsberg den Kgl. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Oberst-Lieut. und Bat.-Comm. Scheuermann den Kgl. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Hauptm. und Comp.-Chef v. Heyking, dem Sec.-Lieut. Gallandi den Kgl. Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Stabshautboisten Ruckenschuh, den Feldwebeln Müller und Nötzel, dem Vice-Feldwebel Borm, den Sergeanten Lenz, Fischer und Gerull dem ehem. Feldwebel Schwan zu Königsberg, dem ehem. Sergeanten Lau zu Königsberg, dem ehem. Grenadier Lewer auf dem Dom. Waldburg und dem ehem. Grenadier Helmig zu Pöhnen das Allgemeine Ehrenzeichen.

ε Flatow, 31. Juli. [Steuererheberwahl.] Endlich ist der lange Streit, ob die Stadt Flatow eines Kämmerers oder nur eines Steuereinnehmers bedürfe, beendet. Als im vergangenen Herbste die Stadtverordneten zur Kämmereiwahl schreiten wollten, inhibirte sie Hr. Bürgermeister Steffani, indem er vorweg erklärte, daß solche Wahl nur dann zulässig sei, wenn ein Kämmereigut vorhanden wäre. Da dies aber nicht der Fall ist, so schlage er vor, nur einem Steuererheber gedachte Stellung anzuvertrauen, welcher nicht von den Stadtverordneten, sondern von dem Magistrats-Collegium zu wählen sei und zwar mit der Bedingung, daß er keinen Anspruch auf Pension und keinen Sitz und Stimme in den Magistratssitzungen habe. Die Stadtverordneten, bei denen die Ansicht des Hrn. Bürgermeisters keinen Anklang fand, betraten den Beschwerdeweg, wurden aber sowohl von der Regierung, als auch vom Oberpräsidium und dem Ministerium abschläglich beschieden. Aus der nun bereits von Seiten des Magistrats vollzogenen Steuererheberwahl ist Hr. Buchhalter Gelch aus Berlin als der Begünstigte hervorgegangen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. August. Aufgegeben 2 Uhr 40 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	65¾	65½	3½%ostpr.Pfandb.	71 6/8	71 3/4
Roggen preishaltend			3½% westpr. do.	71 2/8	71 2/8
Regulirungspreis	55¾	53½	4% do. do.	80 3/8	80 3/8
August	52⅝		Lombarden . . .	153	154 6/8
Sept.-October .	52½		Lomb.Prior.-Ob.	249	249
April-Mai . . .	49½		Oestr.National.-Anl.	59 2/8	59 2/8
Rüböl August . .	11 11/12	12	Oestr. Banknoten	82	82
Spiritus matter			Russ. Banknoten.	76 2/8	75 7/8
August	16 1/24		Amerikaner . . .	89	89
Sept.-October .	16⅛		Ital. Rente . . .	56 4/8	56 6/8
5% pr. Anleihe .	102	102	Danz.Priv.-B.Act.	103 2/8	103 2/8
4½% do.	93 3/8	93 3/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 2/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 2/8			

Fondsbörse: Schluß ruhig.

Hopfen.

Nürnberg, 29. Juli. Nach Schluß des letzten Berichts wurden ca. 100 B. zu den Preisen von 40—45 fl., einige Ballen zu 50—55 fl. übernommen, während auch 25 Ballen 1867er von 18—22 fl. bezahlt wurden. Die gestrigen Käufe umfaßten 12 Ballen 1867er zu 18—24 fl., ein Pöstchen gute Mittelwaare zu 36—38 fl. und 6 Ballen Auswahl zu 45 fl. Hallertauer Auswahl wurde in mehreren Pöstchen zu 45—48 fl. übernommen. Für 1867er war heute nur wenig Frage; es sind blos mehrere Ballen zu 20—22 fl. angezeigt.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 31. Juli. (B.- u. H.-Z.) Rohzucker. Für gelbe erste Producte 10⅞—11 Rℓ, hellgelbe 11⅛—11¼ Rℓ, blonde 11½—11¾ Rℓ, halbweiße 11⅞—12 Rℓ, weiße —, centrifügte —, Crystallzucker 14 Rℓ, Nachproducte 9½—10½ Rℓ — Raffinirte Zucker. Umsatz ca. 43,000 Brode und ca. 2500 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extra fein Raffinade incl. Faß 15⅛ Rℓ, fein do. do. 15 Rℓ, gemahlen do. do. 15 Rℓ, fein Melis excl. Faß 14¾ Rℓ, mittel do. do. 14½-14⅝ Rℓ, ordinair do. do. 14¼—14⅜ Rℓ, gemahlen do. incl. Faß 13¾—14¼ Rℓ, Farin do. 11½—12⅔ Rℓ — R.-R.-Syrup 1⅓—1 5/12 Rℓ pr. Ctr. excl. Tonnen.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 31. Juli. [Emil Salomon.] Bei sehr geringem Geschäft fand fast gar keine Veränderung statt; obgleich es an Capitalgesuchen, namentlich für zweite und fernere Eintragungen nicht fehlte, so wurde wenig davon realisirt. — Kreis-Obligationen bleiben zu herabgesetzten Coursen gefragt. — In sächsischen Hypotheken-Pfandbriefen geringe Umsätze von 59-58.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von St. Davids, 26. Juli: Mary Wilson, Wilson; — 27. Juli: Catharina, Howinga; — von Middlesbro, 28. Juli: Verwisseling, Dood.

Angekommen von Danzig: In Liverpool, 28. Juli: Lord Clyde, Lyall; — in London, 29. Juli: Mary u. Ellen, Balfour.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Meyen in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 2. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	**Memel**	334,2	15,9	O	schwach	trübe, Nachts Gewitter und Regen.
7	**Königsberg**	334,6	17,2	O	s. schwach	wolkig.
8	**Danzig**	334,3	18,4	SSW	leicht	hell u. wolkig.
6	**Stettin**	334,1	15,3	SW		bewölkt, gestern Gew.
6	**Putbus**	331,9	15,3	NW	schwach	bewölkt, Nebel.
6	**Berlin**	333,1	14,8	SO	schwach	Nebel, gestern Nachm. stark Gew. mit heftigem Regen.
6	**Köln**	333,6	12,6	W	s. schwach	bewölkt.
7	**Flensburg**	334,5	11,3	SW	schwach	Regen.
7	**Haparanda**	332,8	12,3	SW	schwach	bedeckt, Regen.
7	**Stockholm**	333,9	14,1	WSW	schwach	bedeckt, Nachts Regen.
7	**Helder**	334,3	13,4	SW	mäßig.	

Bekanntmachung.

Die Kabrun'sche Gemälde- und Kupferstich-Sammlung in dem Hause der Handels-Akademie, Hundegasse No. 10, wird dem Besuche des Publikums während der fünf Dominikstage Mittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Danzig, den 2. August 1869.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt

den 19. Februar 1869.

Das dem Gutsbesitzer **Bernhard v. Bloch** gehörige Grundstück Polko No. 1, abgeschätzt auf 6000 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1869,

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:

a) die Altsitzerin geschiedene Frau Elisabeth Wichmann geborne Woytasz,
b) die unbekannten Interessenten an der Frau v. Szeliski geborne v. Laszewtischen Special-Masse,
c) der Gutsbesitzer Bernhard v. Bloch,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8336)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Mewe,

den 27. Februar 1869.

Das früher dem **Joseph Nadolny** jetzt dem **Johann Nadolny** zugehörige, in Groß-Jesewitz belegene aus Parzellen der Grundstücke Groß-Jesewitz Nr. 10 und 11 bestehende Grundstück von etwa 139 Morgen 128 □Ruthen preußisch, bebaut mit einem Wohnhause und einer Scheune, abgeschätzt auf 5203 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Altsitzer Franz Broza,
2) die Johann und Catharina geb. Wisniewska-Poznanski'schen Eheleute,
3) die Adam und Brigitte geb. Nowack-Niklewski'schen Eheleute

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8598)

Nothwendiger Verkauf

Kgl. Kreisgericht zu Graudenz,

den 24. Februar 1869.

Das zu Graudenz unter No. 554 der Hypothekenbezeichnung in der Amtsstraße belegene, den Bäckermeister **Wilhelm Simanowski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5892 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 21. September 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin: **Amalie Friederike Johanna Auguste Barth** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8508)

Bei **August Hirschwald in Berlin** erschien so eben (durch alle Buchhandlungen zu beziehen):

Electricitäts-Lehre

für Mediciner.

Vom

Prof. Dr. I. Rosenthal.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit 55 Holzschnitten. 8. 1869.
Preis 1 Rf. 15 Sgr.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter, fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, **dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt,** ist allein zu haben bei:
Alb. Neumann u. **W. F. Grünert** in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, **Louis Alsleben** in Neustadt in Westpr., **Otto Schmalz** in Lauenburg i. Pomm., **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Dr. Schulz,

pract. Arzt ꝛc.,

Langenmarkt No. 32,

Sprechstunden: Morgens von 8—9 Uhr, Nachmittags von 4—5 Uhr. (4952)

Zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins

findet am

Mittwoch, den 4. August

im Garten und Park des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

ein

zweites Gartenfest

verbunden mit

Doppel-Concert

statt.

Das **Doppel-Concert** wird von dem **Musikcorps des 1. Leibhusaren-Regiments** unter Leitung des **Musikmeisters Herrn Keil** und von der **Kapelle des Musikdirectors Herrn Kuntze** ausgeführt.

Garten und Park

werden auf **das Reichste durch Flaggen ꝛc. geschmückt und decorirt** und Abends auf **das Brillanteste illuminirt,** sowie durch **bengalische Sonnen und Flammen** erleuchtet werden.

Anfang des Concerts 5 Uhr. Billets à 2½ Sgr. sind zu haben bei den Herren: **E. Berenz,** Schäferei 19; **W. Harschkamp,** Portechaisengasse 7/8; **E. Rovenhagen,** Langgasse 81; **W. Goldstein,** Breitgasse **24**; Conditor **Winter,** Langebrücke am Johannisthore; **G. R. Mandtler,** Altstädt. Graben 24; **J. W. v. Kampen,** Kalkgasse 6 am Jacobsthore; **J. E. Borrasch,** Schießstange 7, und in den **Expeditionen der Danziger Zeitung und des Intelligenzblattes.**

An der Kasse kostet das Billet 3 Sgr., ohne jedoch die besondere Wohlthätigkeit auszuschließen.

Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verbeten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Das Comité.

Medicinalrath Dr. Schmalz aus Dresden

welcher seit 39 Jahren mit den Gehörkrankheiten fast ausschließlich sich beschäftigt und die Ohren ohne jede Belästigung der Kranken untersucht, wird zum Mittwoch, den 4. und 11. August in **Danzig** (Hôtel de Berlin), an den übrigen Tagen bis 12. August in **Zoppot** (Seestr. 45)

Gehör- und Sprachkranken

sowie den an Ohrensausen, Brausen, Singen, u. dgl. Leidenden, Rath ertheilen,
(4903) aber nur von 9—1 Uhr.

Avis an die Herren Gutsbesitzer.

Verkauf von Zuchtvieh betr.

Die Bewilligung der Ausgabe einer **neuen Serie Pfandbriefe** für das **Königreich Polen** ist jüngster Tage in St. Petersburg vom Reichsrathe angenommen worden.

Daß dadurch für **polnische Gutsbesitzer,** die durch eine seit 1863 vervierfachte Steuerlast durch Contributionen ꝛc. überaus gelitten hatten, eine neue Aera angeht, in der sie ihren zurückgekommenen Wirthschaften einen neuen Aufschwung zu geben vermögen, bedarf keines Commentars.

Es ist daher für die diesseitigen Herren Züchter **zur Insertion von Bockauctionen und anderen den Gutsviehstand betreffenden Publikationen**

die günstigste Zeit

und mit diesem Hinweis zugleich erlaube ich mir **zur Besorgung der betreff. Ankündigungen meine Dienste mit dem Bemerken** zu empfehlen, **daß ich mit den gelesensten polnischen Blättern hinsichtlich von Insertionen sehr günstige Prachtabmachungen getroffen habe.**

Negociellles Bureau für Inseratenwesen.

Maximil. Lau, Berlin,

Central-Inseraten-Annahme und Expedition für alle Zeitungen.

Anerkennungs-Schreiben.

Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6. Meine Schwiegermutter leidet an Rheumatismus und da Ihre **Gesundheits- und Universal-Seifen sich schon bei meinem Vater bewährt haben,** bitte Sie umgehend von Ihren Heilseifen nebst Gebrauchs-Anweisung an meine Schwiegermutter, Frau Pastor Ohme in Obersitzko an der Warthe, senden zu wollen. Den Betrag bitte durch Postvorschuß zu entnehmen.

Jaszcz b. Osche, W.-Pr., 3. Mai 1869.
O. Ohme, Mühlenbesitzer.

Ew. Wohlgeboren ersuche ganz ergebenst, mir noch 2 Kr. Universal-Seife à 1 Thlr., 1 Fl. Gesundheits-Seife à 10 Sgr. zu senden. Von der ersten Sendung hat sich schon **das Gichtleiden meiner Frau gebessert.**

Bindow b. Leitersdorf, 4. Mai.
August Gerlach, Schiffer.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind in Fl. u. Kr. à 10 Sgr. zu haben bei **Richard Lenz** in Danzig. (4586)

Lilionese



entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen ꝛc. garantirt. —

Aecht allein in Danzig: bei Wilhelm Homann, Glockenthor No. 4, in Mewe bei Otto Osmitius.

Nicht zu übersehen.

Ich besitze vorzügliche Mittel gegen veraltete Syphilis und veraltete Schleimflüsse der Genitalien. Specialarzt Dr. **Kirchhoffer,**
(7115) Kappel (Schweiz).

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in Berlin,** Leipzigerstr. 111. (7117)

Eine Original **Samuelson**'sche

Nähmaschine

steht noch in der landwirthschaftlichen Maschinen-Niederlage zum Verkauf und zur sofortigen Abnahme.

Danzig, den 22. Juli 1869.
(4820) **G. F. Berckholtz.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

(9471) Buttermarkt No. 40.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet,

empfehlenswerth gegen Magencatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Scropheln.

Vorräthig in Schachteln à 36 Stck. = 10 Sgr. in Danzig bei Apotheker **E. Schleusener.**

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Restitutions-Fluid,

echt von **Gebrüder Engel,** vorräthig Langenmarkt 38. (9294)

Albert Neumann.

Homöopathische

Hausapotheken in allen Größen, sowie einzelne Mittel, auch Bücher zum Selbstunterricht, sind in großer Auswahl stets vorräthig in der

Elephanten-Apotheke,

Breitgasse 15.

P. S. Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. (3627)

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark Kl. Plehnendorf wird den 11. August cr., Nachmittags 4 Uhr, auf 3 hintereinanderfolgende Jahre im Siegeskranz an den Meistbietenden verpachtet, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können im Schulzenamt hierselbst eingesehen werden. (4915)

Bauer, Schulze.

---

250 Tonnen Großberger und Mittel-Heringe habe ich zu mäßigen Preisen zu verkaufen.

Robert Hoppe,

(4948) **Breitgasse.**

Papierbeutel

und

Düten,

mit auch ohne Firma,

hält auf Lager

der Armen-Unterstützungs-Verein,

Bleihof No. 4.

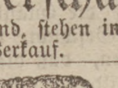
Die Kaufmann **Carl Ernst**'schen Erben zu Thorn beabsichtigen den Verkauf des Hauses Breitenstraße No. 48, worin seit **50 Jahren** unter der Firma **Michael Duddeck successores** eine **Wein- und Materialwaaren-Handlung** betrieben wurde, und der Speicher Alte-Schloß-Straße No. 304/5 bis zum **1. April 1870.**

Offerten nimmt entgegen **C. Ernst,** Thorn, Gerechtestraße No. 128/29. (4731)

Mein am Markt zu Culm belegenes Grundstück, in welchem seit länger als 40 Jahren ein Material-, Destillations- und Eisen-Geschäft, ferner ein Tuchgeschäft betrieben wird, beabsichtige ich Umzugshalber unter guten Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich direct an mich wenden.

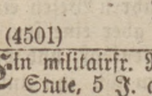
(4280) **Heinrich Hirschfeld.**

Ein rentables **Schank- u. Materialwaaren-Geschäft** in einer Kreisstadt, am Markt belegen, an der Bahn, ist Umstände halber sofort oder auch etwas später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen werden unter No. 4947 in der Exped. d. Ztg. erbeten.



100 starke Hammel u. 50 Mutterschafe,

die auch zur Zucht geeignet sind, stehen in **Czarne** bei **Frankenfelde** zum Verkauf. (4778)



100 Hammel u. Mutterschafe

stehen zum Verkauf bei

Thymian in Zeschin,

(4501) **pr. Carthaus.**

Ein militairfr. Reitpferd, auch gefahren — br. Stute, 5 J. alt, 5' 3" gr. — zu verkaufen Langgarten No. 63, zu besehen Vormittags.

Ein fast neuer Mah.-Flügel ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Adressen in der Exped. d. Ztg. unter No. 4943.

Zur Erlernung der Schnell-Spritt-Essig-Fabrikation, wird ein kenntnißvoller Mann gesucht. Adressen nebst Angabe des Honorars unter F. R. 4865 in der Expedition dieser Ztg.

Ein Commis, mit dem Material-, Getreide- und Holz-Geschäft, zugleich auch mit Comtoirarbeiten vertraut, sucht eine Stelle zum 15. Aug. oder 1. Septbr. Gef. Adressen werden unter No. 4940 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann (mosaisch), Ober-Primaner, sucht eine Stelle als **Hauslehrer.** Gefällige Offerten werden unter No. 4764 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine tüchtige selbstst. Landwirthin weist nach **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4. (4955)

Eine Pension für kath. Mädchen, die die Schule besuchen, w. Langg. 38 i. Laden nachgew.

Die Saal-Etage 3. Damm No. 3 ist zum October zu vermiethen. (4939)

Mehrere Stallungen für Pferdehändler sind zu vermiethen Stadtgebiet No. 102, im goldenen Windmühlchen. (4931)

Ein Material- und Schankgeschäft, in bester Lage, ist sofort zu verpachten. Adressen in der Exped. d. Ztg. unter No. 4942.

Auf sichere Wechsel oder gegen Unterpfand sind einige Hundert Thaler zu begeben. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 4412.

Seebad Westerplatte.

Dienstag **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr. (4944)

Bezugnehmend auf die im gestrigen Intelligenz-Blatte enthaltene Annonce erwidere ich, daß dieselbe auf einem Irrthum beruht und ich mein Geschäft, insbesondere an Sonntagen, nie schließe. (4946)

Oliva, Waldhäuschen, 1. August 1869.

Zywitz.

Eingesandt.

Theater-Nachricht. Nächsten Freitag, den 6. d. M., werden zwei sehr beliebte Mitglieder des Victoria-Theaters ihre **Benefize zusammen geben,** und zwar die Herren **Meyer** und **Schmitz.** Was diese außergewöhnliche Vorstellung betrifft, so ist für Abwechselung und Vergnügen reichlich Sorge getragen. Außer Anderem ist besonders hervorzuheben: Erstens wird der hier so sehr beliebte Herr **Jean Meier** aus Gefälligkeit an diesem Abend in einem neuen Lustspiele gastiren; dann kommt zum ersten Male in dieser Saison ein kleines **Ballet** zur Aufführung, diesem folgt eine beliebte Offenbach'sche Operette und am Schluß erfreuen uns hübsch arrangirte lebende Bilder. Wir glauben aus der Reichhaltigkeit des Programms zu schließen, daß es an diesem Doppel-Benefizabend an Zuspruch nicht fehlen wird, machen aber trotzdem noch ganz besonders darauf aufmerksam. H.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.